

Ergebnisprotokoll der Sitzung des
Beirates Mitte am 12.4.2010

**Anwesend waren
vom Beirat**

Michael Rüppel
Barbara Schwarz
Joachim Musch
Sonja Heinrich
Holger Ilgner
Leander Mondré
Jörg Windszus
Christoph Heigl
Monika Engelmann

Entschuldigt fehlten Jürgen Bunschei, Corinna Spanke, Viola Mull, Alexander Tassis

vom Ortsamt

Andrea Freudenberg

Vorsitz und Protokoll

Gäste:

Vertreter/innen vom
Thomas Hafke
Andrea Müller

Stephanikreis „Ladenschluss“
Fan – Projekt Bremen
Lidicehaus Bremen

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 20.45 Uhr

Tagesordnung

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Stephanikreis „Ladenschluss“
3. Beschluss zum Thema Rettungssicherheit im Viertel
4. Aktuelles
Stellungnahme zum Antrag auf Impulsmittel für den Spielplatzbereich Paulskloster
5. Mitteilungen des Beiratssprechers
6. Mitteilungen des Ortsamtes
7. Verschiedenes

TOP 1 keine Wortmeldungen

TOP 2

Frau Hillmann und Herr Scherrer vom Stephanikreis berichten über die bisherigen Aktionen gegen den „Sportsfreund“, einen rechten Szeneladen in der Faulenstraße.

Das Gefahrenpotential, das von dem Geschäft ausgehe, werde als hoch eingeschätzt.

Inzwischen habe der Kreis es geschafft, nach zunächst vergeblichen Versuchen mit dem Immobilienhändler Grothe als Vermieter des Ladens ins Gespräch zu kommen. Der Mietvertrag laufe noch zweieinhalb Jahre. Nun hoffe man, dass der Vertrag nicht verlängert werde.

Der Stephanikreis plant weitere Öffentlichkeitsarbeit (gedacht wird an Straßenbahnwerbung) und möchte einen runden Tisch etablieren, um gemeinsam zu beraten, was alles gegen die rechte Szene und ihre Strukturen getan werden könne. An den Gesprächen sollten Haus & Grund, die City-Initiative, die Standortgemeinschaft Stephani, die Handelskammer und Personen aus der Politik und Verwaltung teilnehmen.

Herr Hafke bestätigt die Bedeutung des Ladens „Sportsfreund“ als Treffpunkt für die rechte Szene und erläutert den Zusammenhang mit der Fußballszene. In der Fan-Szene sei eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Herr Müller von der Bildungseinrichtung Lidice-Haus berichtet, wie Jugendliche über Kleidung und Musik den leichten Zugang zur rechten Szene bekämen.

Die Beiratsvertreter/innen bedanken sich beim Stephanikreis ausdrücklich für deren Aktivitäten.

Der von Herrn Ilgner verfasste Beschlussantrag wird um einen Punkt (Einrichtung eines runden Tisches) ergänzt und einstimmig beschlossen:

Ladengeschäft „Sportsfreund“ im Stephani-Viertel

Seit einigen Jahren existiert in der Faulenstraße in der westlichen Bremer Innenstadt das Ladengeschäft „Sportsfreund“, dessen Inhaber der in der Vergangenheit wiederholt mit der Bremer Neonazi-Szene in Verbindung gebrachte M. Ostendorf ist. Zum Sortiment des unscheinbaren Geschäftes gehört neben Sport- und Bodybuilding-Equipment und Nahrungsergänzungsmitteln vor allem Bekleidung für die Zielgruppe jüngerer Menschen. Obwohl der „Sportsfreund“ nach eigenen Aussagen lediglich Sportartikel und Bekleidung verkauft, ist er nach Einschätzung der Beratungsstelle „pro aktiv gegen Rechts“ sowie der Sicherheitsbehörden jenen Geschäften zuzuordnen, die in den letzten Jahren vermehrt als Teil einer neuen Strategie der rechtsextremen Szene eröffnet wurden, welche darauf abzielt, im öffentlichen Raum nachhaltig Präsenz zu zeigen.

Als auf Dauer angelegte Treff- und Anlaufstellen spielen solche Geschäfte eine wesentliche Rolle bei der Etablierung rechtsextremer Erlebniswelten, die durch Aktivitäten und Events Jugendlichen und Erwachsenen ein gemeinsames Lebensgefühl in einem rechtsextremen Umfeld bieten sollen. Hierüber soll insbesondere bisher unorganisierten und politisch noch unentschiedenen Jugendlichen ein niedrighschwelliger Zugang zur Szene geboten werden. Das alltagskulturelle Angebot ohne verbindliche Organisationszugehörigkeit ist gerade für rechtsextrem orientierte Jugendliche attraktiv und befördert deren weitere Politisierung und Bindung an die rechtsextreme Szene.

Ein wesentliches Ziel ist es, auf diese Weise das Erscheinungsbild der Rechtsextremen Organisationen und Parteien in der Wahrnehmung der entsprechenden Zielgruppen zu verändern und sie als normal und wählbar erscheinen zu lassen.

Über die unmittelbare Sphäre hinaus können sich weitere sozialräumliche Wirkungen für den Stadtteil ergeben. Entsprechenden Geschäften kann dabei Ankerfunktion zukommen, die zu vermehrtem Zuzug Gleichgesinnter oder der Etablierung weiterer Strukturen führen. Die Vereinnahmung des öffentlichen Raumes im Umfeld rechter Einrichtungen kann mittelbar zu massiven Auswirkungen für die Bevölkerung und in extremen Fällen zum Entstehen sogenannter „Angsträume“ führen, in denen potentielle Opfer rechter Gewalt Angst vor Angriffen haben müssen. Unter Umständen kann sich auf diese Weise die Atmosphäre und das Erscheinungsbild des Stadtteils nachhaltig negativ verändern.

Darüber hinaus und zusätzlich zur nicht zu unterschätzenden wirtschaftlichen Bedeutung für die rechte Szene, kommt den vertriebenen Bekleidungsmarken, wie etwa „Thor Steinar“, eine nicht unerhebliche identitätsstiftende Bedeutung zu. Die mit ihnen verbundenen Implikationen dienen als Erkennungsmerkmale innerhalb der Szene und bieten auch unpolitischen Jugendlichen leichten Zugang zu kollektiven Bekenntnissen mit rechtsradikalen Wertaussagen.

Obwohl der „Sportsfreund“ bemüht ist, unscheinbar und vor allem unpolitisch zu wirken, ist das Geschäft nach einhelliger Einschätzung der zuständigen Stellen ein wesentlicher Bestandteil der Bremer Rechtsradikalen-Szene.

Gegen die Etablierung rechtsextremer Geschäfte und Infrastrukturen haben sich in vielen deutschen Städten in den betroffenen Stadtteilen zivilgesellschaftliche Akteure zusammengefunden, um sich für die nachhaltige Stärkung der demokratischen Strukturen und gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus zu engagieren.

So hat sich auch im Bremer Stephani-Viertel vor gut zwei Jahren eine Initiative aus Anwohnern und Gruppen im Stadtteil gebildet, welche sich zum Ziel gesetzt hat, eine Schließung des „Sportsfreundes“ zu erreichen. Neben Bemühungen, den Vermieter zu einer Kündigung des Mietvertrages zu bewegen, hat die Initiative verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, um über das Geschäft und dessen Auswirkungen zu informieren und einen breit angelegten Diskussionsprozess im Stadtteil zu ermöglichen.

Der Beirat Mitte beschließt einstimmig:

- **Der Beirat Mitte teilt die Auffassung der zuständigen Stellen, dass es sich bei dem Laden „Sportsfreund“ in der Bremer Faulenstraße nicht um ein harmloses Bekleidungsgeschäft handelt, sondern dieser vielmehr der Bremer rechten Szene zuzuordnen ist und Funktionen im Rahmen einer rechtsradikalen Strategie wahrnimmt, die darauf angelegt ist, insbesondere Jugendliche im Sinne einer rechtsradikalen und fremdenfeindlichen Gesinnung zu beeinflussen.**
- **Der Beirat Mitte wendet sich gegen jede Form von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus und setzt sich für das gleichberechtigte und demokratische Miteinander aller Menschen im Stadtteil unabhängig von ihrer ethnischen und kulturellen Herkunft ein.**
- **Der Beirat Mitte unterstützt die Forderung der Initiative aus Anwohnern und anderen gesellschaftlichen Institutionen und Gruppen im Stephani-Viertel nach umgehender Schließung des Ladens „Sportsfreund“ in der Bremer Faulenstraße.**

- **Der Beirat Mitte unterstützt die Einrichtung eines Runden Tisches zur Erarbeitung einer Handreichung für die Vermietung von Geschäftsimmobilien zur Verhinderung von rechtsextremen Geschäften.**

TOP 3

Der Beirat unterstützt einstimmig den im Beirat Östliche Vorstadt beschlossenen Antrag zum Thema Rettungssicherheit.

Beiratsmittel werden über den Beirat Mitte nicht zur Verfügung gestellt.

TOP 4

Der Beirat unterstützt den Antrag der Kindergruppe Paulskloster auf Impulsmittel.

Auf dem Spielbereich Paulskloster möchte der Verein ein neues Spielgerät aufstellen. Die Initiative hat dafür Impulsmittel in Höhe von € 2000,-- beantragt.

TOP 5

Der Punkt Modellwohnungen steht auf der Tagesordnung des Parlamentsausschusses für Bürgerbeteiligung und Beiratsangelegenheiten am 14.4.2010.

TOP 6

Zum Thema Jugendbeteiligung werden Schulen im Bereich Mitte und Östliche Vorstadt von Vertreter/innen der Jugendeinrichtungen und Beiratsvertreter/innen besucht. Frau Schwarz wirbt für Mitstreiter/innen aus dem Beirat!

Vorsitz und Protokoll:

Andrea Freudenberg

Sprecher:

Michael Rüppel